

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 88 (1994)
Heft: 1

Nachwort: Menschen oder Megawatt? Umstrittenes geothermisches Kraftwerk auf Mindanao
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tim Salem: Wenn wir Ramos' Entwicklungskonzept kritisieren, dann orientieren wir uns an der Frage, wem diese Entwicklung nützt. Wird damit die Verbesserung des Lebensstandards der Menschen angestrebt, oder werden damit die Reichen noch reicher? Deshalb muss ein *alternatives Entwicklungsprogramm* in einem Drittweltland eine politische Vision beinhalten, es muss die Frage nach der politischen Macht stellen.

Unsere Alternative besteht darin, die politische Macht des Volkes aufzubauen. Wir können unsere ökonomische Alternative nur umsetzen, wenn wir die Staatsmacht innehaben. Es gibt heute viele Kooperativen, genossenschaftliche Bauernbetriebe und Volksbanken. Aber sie bleiben auf einen kleinen Bereich der Wirtschaft beschränkt, weil der Staat ihr Wachstum verhindert: mit der Verweigerung von Bewilligungen und Subventionen und mit Gesetzen. Solange der Staat die Interessen der Elite schützt, können die Machtverhältnisse nicht verändert werden.

Menschen oder Megawatt? Umstrittenes geothermisches Kraftwerk auf Mindanao

Um das Wirtschaftskonzept «Philippinen 2000» umsetzen zu können, soll durch die Nutzung von Erdwärme dem chronischen Energiemangel abgeholfen werden. Doch das geplante geothermische Kraftwerk im Gebiet des Mount Apo bedroht die Lebensgrundlagen und die Identität von mehreren indigenen Völkern, den Lumad. Es soll in einem Naturschutzgebiet von internationaler Bedeutung gebaut werden, welches ein grosses zusammenhängendes Regenwaldgebiet umfasst. Die Gruppe Schweiz-Philippinen unterstützt den Widerstand der Lumad gegen dieses Grossprojekt mit dem Verkauf von farbigen Postkarten des philippinischen Künstlers Boy Dominguez für zehn Franken. Die Karten garantieren symbolisch einen Quadratmeter Selbstbestimmungsrecht für die Lumad und können bezogen werden bei:
Gruppe Schweiz-Philippinen
Bäckerstrasse 25, 8004 Zürich
Telefon 01 241 92 15, PC 80-30526-2.

NW: Du sagtest, der entscheidende Punkt für ein umfassendes Entwicklungsprogramm sei die Frage der politischen Macht. Diese ist heute in den Händen weniger. Welche Rolle spielen in dieser Situation die kleineren Kooperativen und Initiativen? Könnte man sie als eine Art subversive Strategie auf der Wirtschaftsebene beschreiben?

Tim Salem: Wir nennen sie den «*Samen eines neuen Systems*». Aber ohne politische Kontrolle können sie nicht wirklich wachsen und das Wirtschaftssystem grundlegend verändern.

NW: Welches wären denn die Kriterien oder die wichtigsten Eckpunkte eines alternativen Entwicklungsprogramms?

Tim Salem: Der erste und wichtigste Punkt wäre eine echte Agrarreform, um die Produktivität der Landwirtschaft und die Kaufkraft zu erhöhen und um so das Angebot in den Städten zu vergrössern. Als nächstes müssten *Basisindustrien* für den Inlandmarkt aufgebaut werden. Die von Ramos geförderte Industrialisierung hängt heute weitgehend von ausländischen Investoren ab. Unsere Elite legt ihr Geld in Schweizer Banken an oder investiert es in Hotels und in Geschäftsläden, nicht in produktiven Industrien, die Agroprodukte verarbeiten und ein Wachsen der Agrarproduktion ermöglichen. Landreform und Industrialisierung sind zwei Seiten derselben Medaille, aber es braucht den politischen Willen einer Regierung, sich für die Interessen des Volkes einzusetzen. Die Frage ist: Wann werden wir die Alternative, die wir wollen, in die Realität umsetzen können – nicht vereinzelt, sondern als ganzes System?

Militarisierung und Menschenrechtsverletzungen

NW: Welche Auswirkungen hat das von Ramos geplante Programm «Philippinen 2000» auf die Situation der Menschenrechte?